

# How does Economic Inequality affect Attitudes towards Democratic Satisfaction?

Maximilian Böck

Department of Government, University of Vienna

---

*Keywords:* Economic Inequality · Democratic Satisfaction · Winner-Loser Gap

---

**Abstract.** Nach einer Phase relativer Stabilität in der Nachkriegszeit ist seit einigen Jahrzehnten ein erneuter Anstieg der ökonomischen Ungleichheit zu beobachten und insofern sind die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen von immenser und aktueller Bedeutung. In diesem Papier stellen wir uns die Frage, welche die möglichen Auswirkungen erhöhter (ökonomischer Einkommens-) Ungleichheit auf die politischen Prozesse und Institutionen in einem Land sind und wie diese operationalisiert werden können.

Im Speziellen analysieren wir den Einfluss ökonomischer Einkommensungleichheit auf die Zufriedenheit gegenüber der Demokratie von Wahlgewinnern sowie -verlierern. Wir postulieren daher, dass bei einer Wahl in demokratischen Gesellschaften mit höherer Einkommensungleichheit für reiche sowie für arme Gesellschaftsschichten negativere Policy-Outcomes zu erwarten sind. Die Zufriedenheit mit der Demokratie als subjektives Maß dient dabei als Indikator für die demokratische Stabilität eines Landes: je unzufriedener Menschen mit der Demokratie sind, umso mehr ist daran zu zweifeln ob diese Demokratie fort dauern wird oder ob die demokratische Prozesse mehr und mehr ausgehöhlt werden.

Die Idee des *Winner-Loser Gaps* geht zurück auf Anderson and Guillory (1997), welche die Hypothese überprüften, ob Demokratien mit einem proportionalen Wahlsystem einen kleineren Abstand zwischen den Verlierern und Gewinnern einer Wahl aufweisen als jene mit einem Mehrheitswahlrecht und dadurch stabiler sind. Daraus hat sich ein reger Literaturstrang entwickelt (Anderson et al., 2005), welcher sich mit dem Einfluss politischer Institutionen auf den Gap befasst hat. Ausgehend vom Medianwählertheorem von Meltzer and Richard (1981), welches besagt das die Höhe der Umverteilung vom Medianwähler abhängt, ist seit einiger Zeit das Interesse an ökonomischer Ungleichheit als verantwortliche Variable in dieser Literatur gewachsen (Kriekhaus et al., 2014; Han and Chang, 2016; Donovan and Karp, 2017).

Um unsere Hypothese zu testen, werden wir die Comparative Study of Electoral Systems (CSES) Datenbank ausnützen. Dies ist ein gemeinsames, weltweites Projekt von Wahlforschern, welche eine Post-Election Umfrage durchführen. Das Module 4 beinhaltet Post-Election Surveys zwischen 2011-2016 von 30 Demokratien und beinhaltet die für uns interessante Survey-Frage: *On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, or not at all satisfied with the way democracy works in [COUNTRY]?* Erste Ergebnisse bestätigen unsere Hypothese, dass höhere ökonomische Ungleichheit den Winner-Loser Gap erhöht.

---

## REFERENCES

ANDERSON, C., A. BLAIS, S. BOWLER, T. DONOVAN, AND O. LISTHAUG (2005): *Losers' consent: elections and democratic legitimacy*. Oxford University Press, Oxford.

ANDERSON, C. J., AND C. A. GUILLORY (1997): "Political Institutions and Satisfaction with Democracy: A Cross-National Analysis of Consensus and Majoritarian Systems," *The American Political Science Review*, 91(1), 66–81.

*European Journal of Political Research*, 56(3), 469–486.

HAN, S., AND E. CHANG (2016): "Economic inequality, winner-loser gap, and satisfaction with democracy," *Electoral Studies*, 44, 85–97.

KRIECKHAUS, J., B. SON, N. M. BELLINGER, AND J. M. WELLS (2014): "Economic Inequality and Democratic Support," *The Journal of Politics*, 76(1), 139–151.

MELTZER, A., AND S. RICHARD (1981): "A rational theory